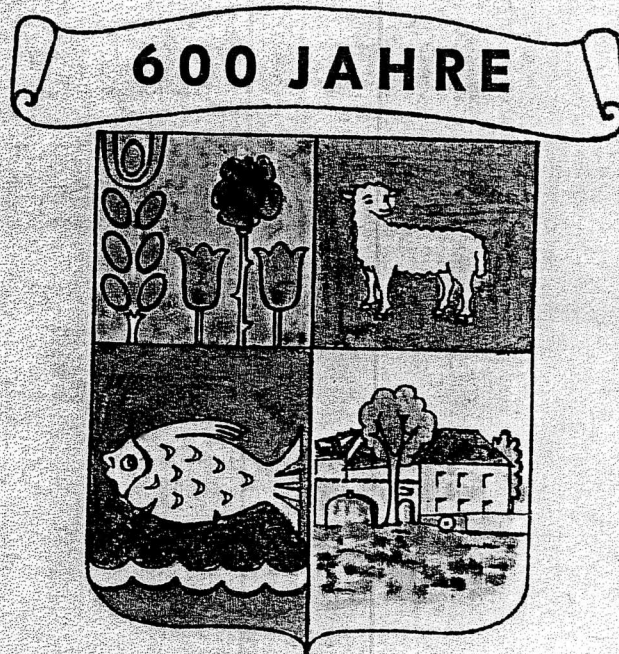


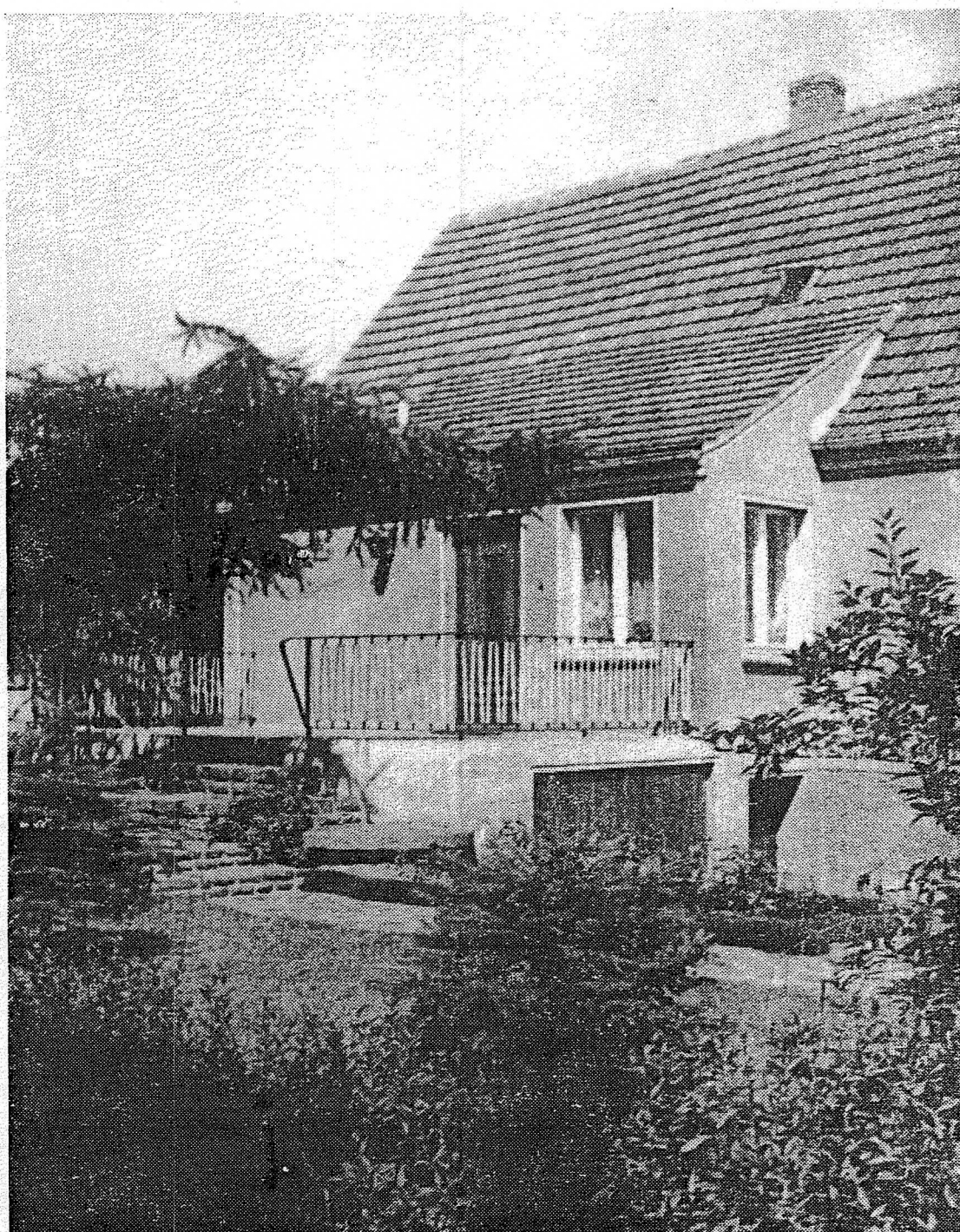
**600 Jahre**  
**GEMEINDE LECKWITZ**

**1378-1978**



**Festschrift für das Heimatfest**  
**vom 1. bis 3. September 1978**





# *Liebe Einwohner, werte Gäste!*

1978 sind 600 Jahre vergangen, seit Leckwitz erstmalig in einer Urkunde als Ort erwähnt wurde.

Dieses Jubiläum war Anlaß, daß vor fast einem Jahr ein Festkomitee gegründet wurde, in dem viele Bürger unserer Gemeinde durch ihre Mitarbeit in unzähligen Stunden und in mühevoller Kleinarbeit ein Programm für die 600-Jahr-Feier vorbereiteten.

Anläßlich der Feierlichkeiten zur 600-Jahr-Feier können wir rückblickend feststellen, daß sich in unserem Ort, vor allem in den vergangenen 29 Jahren seit Bestehen unserer Republik, eine in vorhergehenden Jahrhunderten nie geahnte Entwicklung zum Wohle des ganzen Volkes vollzogen hat.

Wir wissen, daß diese Entwicklung nur durch die Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und nur im Bündnis mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft möglich war.

Voller Stolz können die Einwohner von Leckwitz auf das von uns Erreichte zurückblicken. Diesen Stolz verbinden wir mit der festen Überzeugung, daß die Bürger unserer Gemeinde auch in Zukunft all ihre Kräfte für die weitere erfolgreiche Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft einsetzen werden.

Damit wird dieses Heimatfest ein würdiger Beitrag in Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik.

An dieser Stelle möchte ich allen Einwohnern unserer Gemeinde, der LPG „Frieden“ Weißig, der GPG „Auf der Höhe“ Leckwitz, den Leitungen und Mitgliedern der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen sowie allen fleißigen Helfern für die aktive Hilfe und Unterstützung bei der Vorbereitung der 600-Jahr-Feier von Leckwitz ganz herzlich danken.

Anläßlich der Festtage wünschen wir allen Gästen und den Einwohnern unserer Gemeinde viele erlebnisreiche Stunden, viel Spaß und Freude, für die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben, Gesundheit, Schaffenskraft und viele Erfolge.

**Kerstan**

Vorsitzender des Rates der Gemeinde  
Vorsitzender des Festkomitees



# Aus der Chronik von Leckwitz

Obwohl im Zusammenhang mit der Abgabe von Getreidezinsen an den Bischof von Meißen bereits im Jahre 1214 auch der Name von Leckwitz genannt worden sein soll, erscheint nach Angaben mehrerer Chronisten die erste urkundliche Erwähnung von Leckwitz im Jahre 1378.

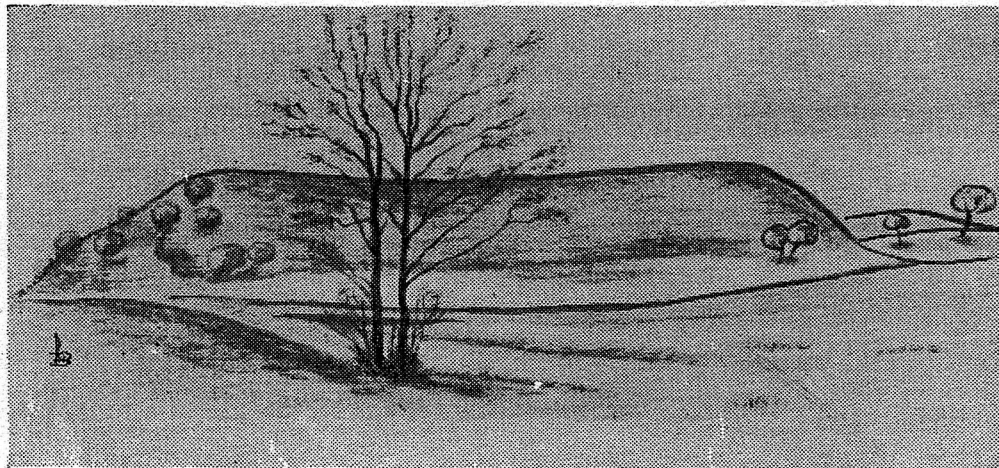
Zur Deutung des Ortsnamen Leckwitz gibt es verschiedene Auslegungen.

Wir wollen hier die beiden wahrscheinlichsten nennen:

Der altsorbische Name Lekovica (Lek = biegen, tschechisch – leký = krumm) deutet auf einen „Ort an einer Bach- oder Flußkrümmung“. Offenbar ist dabei auf die Krümmung der Elbe Bezug genommen.

Eine andere Deutung bezieht sich auf den urkundlich erwähnten Namen Glegkwicz (Warte, Auslug), der auf die bei dem Dorf befindliche alte Schanze hinweist.

Diese Schanze diente zweifellos zur Bewachung des Elbüberganges und war mit dem sehr bedeutsamen Rittersitz Skassa verbunden.



Schauen wir uns einige urkundlich erwähnte Angaben der vergangenen 600 Jahre von Leckwitz an:

- 1378:** Name: Legkewitz – Legkewicz  
Zugehörigkeit „zum castrum“ (zur Burg) Hayn
- 1489:** 8. August – „Margarethe, Hzn. (Herzogin) von Sachsen und Äbtissin zu Seußlitz, bittet Herzog Georg um Belehnung mit dem klein geringen gut Leckewitz, eine halbe meile von unserm closter gelegen und wenig inkomens an gelde, sunder etliche kleine teichstete“ ... damit das Kloster in den Fasten mit Fischen versorgt sein möge.
- 1497:** Name: Glegkwicz  
28. August – Das Freiburger Domkapitel hat 50 fl. (Gulden-Zinsen) bei Jhan von Haubitz auf den Dörfern Leckwitz und Kobeln, zu Hirschstein gehörend, gekauft von Andreas Otten, Bürger zu Herzberg.
- 1504:** Name: Legwicz



**1547:** Der Eintrag aus diesem Jahr lautet:

„Leckwitz grenzt mit den Dörfern Weißig, Zotten, Nauendorf und Nynchritz, zählt mit dem Müller in der Rosenmühle 9 ansässige Hauswirte, und ist Eigentum des Gottschalk von H a u b i t z auf Hirschstein, welchem auch die Erbgerichte gehören, während die Obergerichte dem Amte H a y n zustehen.

F r o n d i e n s t e haben die Bewohner ins Amt n i c h t zu leisten, mit den Dörfern Kottewitz, Weißig, Blattersleben und Nünchritz müssen sie zusammen ein Pferd zur Heerfahrt (Heeresdienst) halten.

Die Gemeinde hat ein L a ß g u t (Pachtgut) vom Edelmann in Benutzung, wofür sie jährlich zu Bartholomäi 12 1/2 Scheffel Salz neues Maß entrichtet. Das müssen sie kaufen, erhalten aber von dem Herrn von H a u b i t z als Unterstützung 5 alte Schock.“



Ebenfalls aus dem Jahre 1547 stammt folgende Eintragung zur R o s e n m ü h l e :

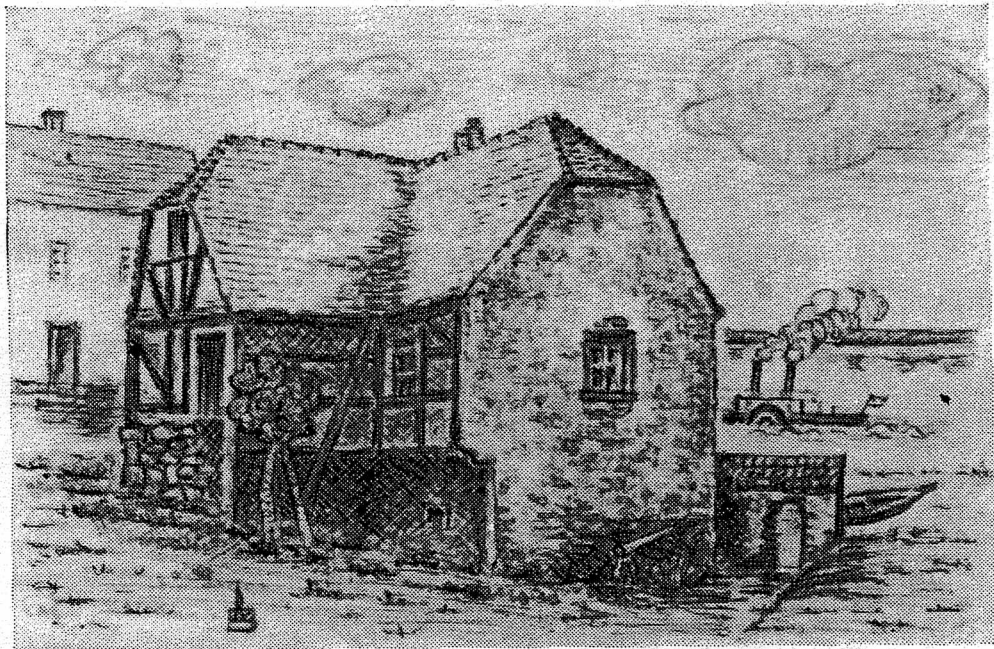
„Diese mohle hat durch ungewitter schaden genommen, dem seint die zinse 3 jar lang erlassen, das die mohle wider gebaut und weil der besitzer nau ist, kann ehr die zinße nicht wißen. So seint die fûrfahren auch alle todt, stehet sich bey dem adelmann zu erkunden, der nicht daheime ist“

**1555:** Name: L e c k s c h e

**1575:** ist Leckwitz Besitz des A. von Haugwitz auf Hirschstein, es umfaßt 10 Haushaltungen. Folgende Familien werden genannt: Krell, Schuster, Hofmann, Müller, Schuster, Gürtler, der Gärtner Grünbergk, Schlotte, der Rosenmüller (oder Räsennüller), der auch als Gärtner gilt.

**1600:** Um 1600 ist in dem damals erschienenen O e d e r s c h e n K a r t e n - w e r k vermerkt: „Leckwitz 5 pauern und 4 gertner, gehört gen Hirschstein.“

- 1696:** Zugehörigkeit zum Verwaltungsbezirk: Erbamt Meißen  
Zugehörigkeit zur Grundherrschaft: Rittergut Hirschstein
- 1706:** Größe und Abgaben: 9 Mann 9 Hufen, 298 Schock (Groschen) Schätzung. (3 Mann je 2 Hufen, 2 Mann je 1 Hufen), 3 Gärtner und der Müller  $\frac{1}{2}$  Hufe
- 1721:** Teichmühle in Leckwitz – Rosenmühle genannt.  
Peter Rendler 1 Gang.
- 1724:** Name: L ö c k w i t z
- 1730:** Größe: 13 Häuser
- 1754:** R o s e n m ü h l e am 7. November abgebrannt.
- 1755:** Rosenmühle wieder erbaut von Adam Rendler, Erbmüller, Schiffhändler und Kgl. Fährenpächter zu Merschwitz.
- 1791:** An die Dompropstei Meißen hatte die Gemeinde Löckwitz in das Schütthaus in Boritz jährlich 21 Korn- und 21 Hafergarben zu liefern und zwar: Johann Gottfried Rendler (Richter) Johann Gottlieb Taubenheim und Johann Gottfried Wehler je 3 Korn- und 3 Hafergarben, Gottfried Mantzsch und Johann Nitzsche je 6 Korn- und 6 Hafergarben. Im gleichen Jahre wurde der Garbenzins in eine Geldleistung umgewandelt, die für jede Korn- und Hafergarbe einen Groschen betrug und alljährlich zu Lucia zu leisten war.
- 1818:** F ä h r e : Das Fährhaus stammt aus dem 18. Jahrhundert. Obgleich niemand das ausschließliche Überfahrrecht hat, werden zu Leckwitz bei der Rosenmühle Personen für 3 Pfennig bis 1 Groschen übergesetzt.





Auch im Lexikon konnte man im 19. Jahrhundert über Leckwitz folgendes erfahren:

- 1818:** Leckwitz, Dorf im Meißenischen Kreise, im Erbamt Meißen an der rechten Seite der Elbe bei Merschwitz, 2 Stunden westlich von Großenhain.  
Es hat mit Einschluß der südl. gelegenen Rosenmühle  $9\frac{1}{4}$  Hufe, gehört schriftsässig zum Rittergut Hirschstein und ist nach Merschwitz gepfarrt.
- 1830:** Leckwitz bei Hain liegt an der Elbe, an einem mehrere Teiche bewässernden westwärts fließenden Bächlein, in buschiger Gegend,  $1\frac{1}{2}$  Stunden östlich von Riesa,  $3\frac{1}{2}$  Stunden NNW von Meißen.  
Die nach Riesa hin gelegene sogenannte Schwedenschanze scheint vielmehr ein sorbischer Grab-Hügel zu sein.  
Im 15. Jahrhundert hieß der Ort Gleckewicz.  
 $\frac{1}{4}$  Std. im Süden geht die Hayn – Oschatzer Straße vorbei. Vor hundert Jahren gab es hier nur 13 Häuser.
- 1837:** Einwohner = 100
- 1843:** Rosenmüller: Christian Gottlieb Schulze  
Verw.-Bez.: Amt Meißen
- 1856:** Verw.-Bez.: Gerichtsamt Großenhain
- 1871:** Einwohner = 204
- 1875:** Leckwitz: Kreishauptmannschaft Dresden, Amtshauptmannschaft Großenhain, Gerichtsamt Großenhain, Bezirksgericht Meißen, Gendarmeriebezirk Glaubitz, Post Großenhain.  
Gebäudezahl 30 – Einwohner 211
- 1890:** An die große Elbhochflut erinnern Wasserstandsmarken am Mauerwerk zwischen den beiden Toren der Rosenmühle und an der Eingangspforte zum Fährhaus, die mehr als einen Meter über dem Erdboden angebracht sind.
- 1880:** 1. Dezember: Leckwitz mit Kleinleckwitz oder Katzensgämmen (Katzenjammer),  
Ortsteil Knorre: um Schänke – Rosenmühle, Mühle.  
Einwohner = 207 – Amtsgericht und Euphorie (Sprengel eines Superintendenten in den protestantischen Kirchen) zu Großenhain,  
Standesamt und Schule: Merschwitz, Post, Großenhain
- 1900:** Einwohner = 319 – Amtshauptmannschaft und Amtsgericht: Großenhain, Standesamt: Merschwitz, Bestellungspostamt: Weißig b. Grhn.

- 1904:** Abnorm niedriger Wasserstand der Elbe. Bei der Rosenmühle kam im Flußbett ein Hungerstein von 1802 zum Vorschein.
- 1910:** 1. Dezember: Einwohner = 323 – Amtshauptmannschaft und Amtsgericht: Großenhain, Standesamt und Kirchspiel: Merschwitz, (Tochterkirche von Seußlitz), Post: Weißig bei Großenhain
- 1924:** Einwohner = 550 – Hektar 232,42, Landesbodenklasse: 5–4  
Ortsklasse E, Postamt Weißig bei Großenhain, Friedensrichter in Skassa, Bürgermeister, Ortsrichter, Krankenkassenverwalter, Orts- und Schlachtsteuereinnehmer: Nicklisch, Wilhelm, Wirtschaftsrb.  
Gemeindeältester: Flohe, Franz, Hausbesitzer (Windmühlenruine)  
Jagdpächter: Schulze, Max, Merschwitz-Sägewerksbesitzer  
Vorsitzender Kaninchenzüchterverein: Garten, Oskar, Hausbesitzer
- 

An dieser Stelle noch einige interessante Fakten unseres Ortes in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts:

- Noch 1911 stand auf heutiger Rosenmühlenstraße nur 1 Haus (heute Bähnisch), ansonsten war das gesamte Gelände Hochwald.
- Im Jahre 1922 wurde in die damalige Bäckerei Jurig der erste Dampfbackofen im Kreis Großenhain eingebaut.
- Bis 1940 wurde von Leckwitz nach Boritz ein Fährbetrieb aufrechterhalten.

In den Jahren der Krise, in der Zeit der Weimarer Republik, gab es auch in Leckwitz viele Arbeitslose und unter ihnen herrschte eine für uns heute unvorstellbare soziale Not.

Wenn wir die Geschichte unseres Ortes in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts betrachten, so gewann damals der Arbeitersportverein an zunehmender Bedeutung.

Gegründet wurde der Arbeiter Turn- und Sportverein Merschwitz-Leckwitz am 20. April 1911. Seinen Mitgliedern ging es keinesfalls nur um sportliche Betätigung, sondern sie leisteten echte politische Arbeit. Durch Schauturnen und sonstige Veranstaltungen versuchten unsere Arbeitersportler finanzielle Mittel zum Kauf von Turngeräten zu erhalten. Unterstützung vom damaligen Staat war nicht zu erwarten.

Trotz finanzieller Sorgen erreichte der Arbeiter Turn- und Sportverein eine breite Massenwirksamkeit, so zählte allein die Leckwitzer Kinderabteilung 110 Kinder.

- Die Leckwitzer Arbeitersportler nahmen auch an großen nationalen Sportveranstaltungen, u. a. am 1. Deutschen Arbeiter Turn- und Sportfest 1922 in Leipzig und an der 1. Internationalen Arbeiter-Olympiade in Frankfurt/Main 1925, teil.

Eng verbunden mit dem Leckwitzer Arbeiter Turn- und Sportverein war der Spielmannszug der Arbeiterturner.



Der Spielmannszug hatte eine Stärke von 17 Mann.

Obwohl unser Ort keinen eigenen Sportplatz hat, gibt es auch heute sehr viel sportbegeisterte Einwohner.

Das zeigt sich nicht nur an den treuen Anhängern von Stahl Riesa auch aus Leckwitz.

Viele Einwohner von Leckwitz betätigen sich aktiv in der BSG „Traktor“ Merschwitz, vor allem in den Sektionen Fußball, Kegeln und Gymnastik.

---

## *Liebe Einwohner, wertee Gäste!*

In den vergangenen 600 Jahren erlebte unser Ort eine sehr wechselvolle Geschichte.

Das besondere Gepräge von Leckwitz entwickelte sich jedoch erst in den letzten 30 Jahren.

In diesem historisch gesehenen kurzen Zeitraum, unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Macht, wurden in unserem Ort wichtige Voraussetzungen zur Entwicklung einer sozialistischen Gemeinde geschaffen.

Dabei gingen wichtige Impulse auch von den ersten Bürgermeistern in Leckwitz nach 1945 aus, so von Genossen Schmidt, Moritz (SPD), Genossen Schoob, Arthur (SED), Genossen Weber, Max (SED) und der Genossin Rühle, Else (SED).

Voraussetzungen zur Entwicklung einer sozialistischen Gemeinde wurden auch durch bestimmte organisatorische Regelungen geschaffen. So wurde bereits 1974 der Ortsteil Naundörfchen verwaltungsmäßig Leckwitz angegliedert. Im Jahre 1974 erfolgte dann die Integration von Leckwitz zur Gemeinde Merschwitz.

Dieser Zusammenschluß beider Gemeinden hatte nicht nur zur Folge, daß sich bei den Leckwitzer Einwohnern die Anschrift veränderte, waren sie doch nun wohnhaft in „Merschwitz – OT Leckwitz“. Durch die Zusammenlegung von Leckwitz und Merschwitz vergrößerten sich auch die materiellen Möglichkeiten, standen konzentriert mehr Mittel für die Einwohner zur Verfügung.

Denn auch auf dem Gebiet der Mach-mit-Bewegung können die Einwohner von Leckwitz auf eine positive Bilanz verweisen.

Bereits 1953 wurde im Nationalen Aufbauwerk (NAW) der Kindergarten geschaffen.

Ein Jahr später, 1954, konnte der Kulturraum, 1958 eine Buswartehalle und 1958/59 ein Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr übergeben werden.

Diese gute Tradition wurde in den letzten Jahren verstärkt fortgesetzt. Dabei wurden durch Einsatz unserer Bürger folgende Werte zum Wohle und Nutzen des ganzen Ortes geschaffen:

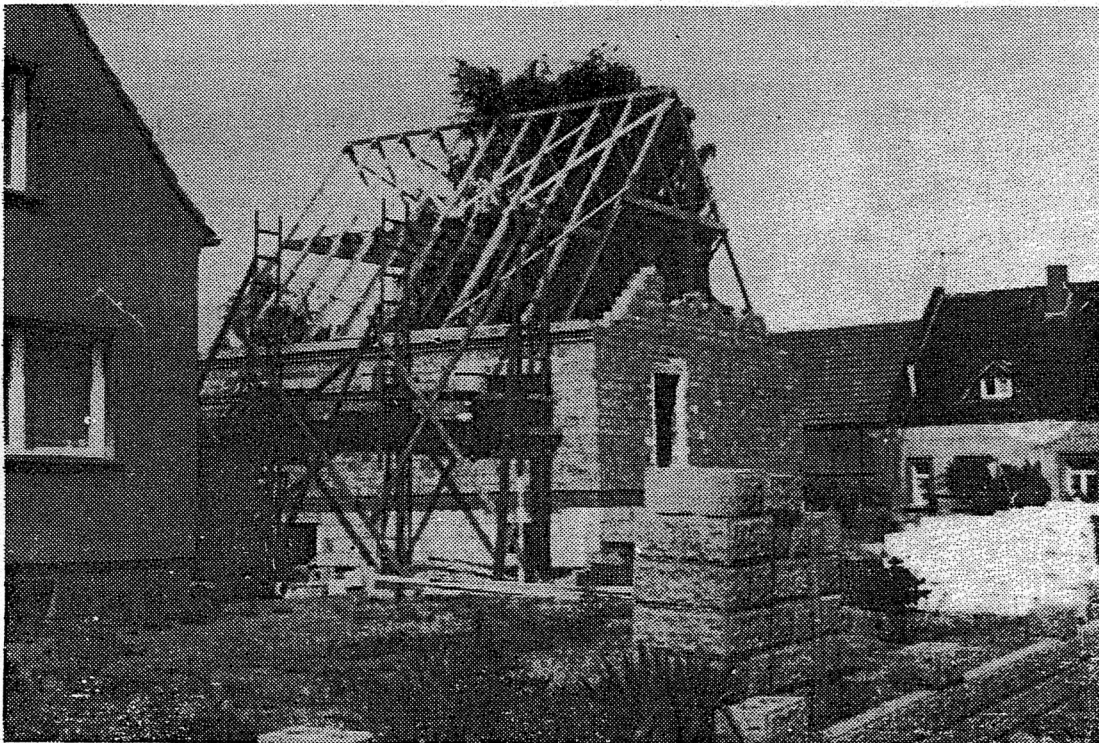
|                                                 |             |
|-------------------------------------------------|-------------|
| – Rekonstruktion des Kindergartens              | 30 000,— M  |
| – Bau eines neuen Gerätehauses der FFW          | 70 000,— M  |
| – Beschleunigung Schulweg und Rosenmühlenstraße | 80 000,— M  |
| – Fertigstellung 1. Bauabschnitt Schulweg       | 160 000,— M |

Diese Werte in Höhe von 340 000,— M sind ein Ergebnis, auf das alle Einwohner unseres Ortes mit Recht stolz sind.



Die Verwirklichung des auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Wohnungsbauprogramms ist auch in unserem Ort für jedermann sichtbar. So wurden in den letzten Jahren insgesamt 11 Eigenheime gebaut, die einen Wert von 660 000,— M verkörpern. Durch Um- und Ausbaumaßnahmen verbesserten sich die Wohnbedingungen für 7 Familien.

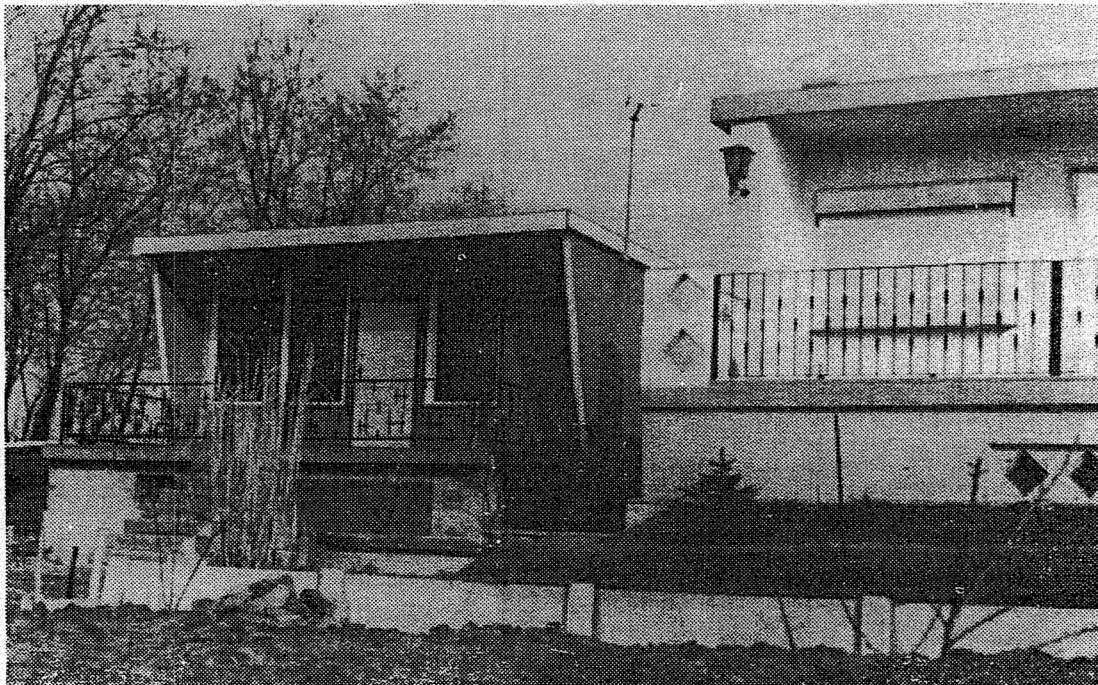
Diese rege Bautätigkeit wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt, denn allein für 12 weitere Eigenheime sind die Standorte schon festgelegt.





Sicher ist ein Grund dafür, daß viele Bürger daran interessiert sind, in Leckwitz ein Eigenheim zu errichten, die landschaftlich schöne Umgebung in und um Leckwitz. Das Landschaftsschutzgebiet an dem Elbufer in Leckwitz, das zu jeder Jahreszeit seine besonderen Reize hat, wurde in den sechziger Jahren auch von vielen Bürgern der näheren Umgebung entdeckt und für Erholungszwecke genutzt.

Als Ergebnis dieses echten Bedürfnisses nach Naherholung können die Einwohner von Leckwitz jetzt insgesamt 21 Bungalows unterschiedlicher Größe bewundern.



Analysiert man die Tätigkeiten der berufstätigen Bevölkerung von Leckwitz, so zeigt sich, daß der überwiegende Teil in den umliegenden Industriebetrieben in Nünchritz und Riesa arbeitet. Doch viele Einwohner, vor allem Frauen, leisten durch ihre Tätigkeit in der GPG „Auf der Höhe“ und in der LPG „Frieden“ Weißig im OT Leckwitz einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung.

Dafür sollen folgende Zahlen sprechen:

In der LPG „Frieden“ Weißig werden allein im OT Leckwitz jährlich produziert:

|             |                  |
|-------------|------------------|
| 1 815 Stück | Ferkel           |
| 108 352 kg  | Milch            |
| 750 kg      | Reinwolle        |
| 3 500 kg    | Speisekartoffeln |

Auch die GPG „Auf der Höhe“, die aus der Gärtnerei Grünberg gegründet wurde, hat sich in den letzten Jahren bedeutend entwickelt. Bei fast konstanter Arbeitskräftezahl wurden in den 15 Jahren von 1962 bis 1977 folgende Ergebnisse erreicht:

1962 747 TM Produktion u. a. 238 t Gemüse

1977 1 771 TM Produktion u. a. 572 t Gemüse

Interessant ist, daß sich in diesem Zeitraum der Anteil der GPG-Mitglieder von 24 % auf 66 % erhöhte.

Dabei wurde in den letzten Jahren auch in der GPG „Auf der Höhe“ verstärkte Aufmerksamkeit auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gerichtet.

Ausdruck dafür sind die Errichtung eines Sozialgebäudes und die Erhöhung des Grundmittelbestandes von 1962 bis 1977 auf das 4,5fache.

Aus dem gesellschaftlichen Leben unseres Ortes ist die Freiwillige Feuerwehr nicht wegzudenken. Durch den Bau eines Gerätehauses im Rahmen der Machmit-Bewegung und durch ihre moderne Technik haben die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr alle Voraussetzungen geschaffen, um bei der Bekämpfung von Brandunglücken und Naturkatastrophen „ihren Mann zu stehen“.

---

## *Liebe Einwohner, werte Gäste!*

Mit diesem kurzen Abriß über die Geschichte und Entwicklung unseres Heimatortes konnte selbstverständlich keine lückenlose Dokumentation der vergangenen 600 Jahre vorgelegt werden.

Unser Ziel war es, einige wichtige Etappen der Entwicklung von Leckwitz zu nennen und dabei vor allem zu zeigen, welche beachtlichen Erfolge besonders in den Jahren seit 1945 und seit der Gründung unserer Republik erreicht werden konnten.

Wir sind gewiß, daß in 60 oder 66 Jahren, wenn wieder Anlaß für einen Rückblick in die Geschichte von Leckwitz besteht, daß dann über Errungenschaften und über ein Leckwitz berichtet werden kann, wie wir es uns heute noch wünschen, wie wir es uns aber in den nächsten Jahren schaffen werden.

Durch die gesellschaftlichen Bedingungen in unserer Republik sind dazu alle Voraussetzungen vorhanden.

